

WIRTSCHAFTSBAROMETER STEIERMARK
Frühjahr 2015

Inhaltsverzeichnis

1	WICHTIGSTES IN KÜRZE	2
2	KONJUNKTUR IM ÜBERBLICK	3
2.1	Wirtschaft.....	3
2.2	Arbeitsmarkt	4
2.3	Preise	5
3	KONJUNKTURPROFIL STEIERMARK	6
3.1	Einschätzungen der steirischen Unternehmen	6
3.2	Steiermark im Österreichvergleich	7
3.3	Steiermark im Zeitvergleich	8
4	KONJUNKTURPROFIL NACH BETRIEBSGRÖßENKLASSEN	11
4.1	Kleinunternehmen.....	11
4.2	Mittelunternehmen.....	12
4.3	Großunternehmen	13
5	STEIRISCHE REGIONEN IM VERGLEICH	14
6	DETAILS ZUM WIRTSCHAFTSBAROMETER	17

1 Wichtigstes in Kürze

Schleppende Konjunkturentwicklung in der Steiermark, Unsicherheit vor allem im KMU-Bereich noch spürbar!

Obwohl gegenüber der Frühjahres- und Herbstumfrage 2014 eine leichte Aufwärtsbewegung erkennbar ist, bleiben die Einschätzungen in Bezug auf das Wirtschaftsklima überwiegend getrübt. 32,5 % der befragten steirischen Unternehmen erwarten für die kommenden 12 Monate eine weitere Verschlechterung, wohingegen 17,4 % von einer Besserung ausgehen. Der Erwartungssaldo bleibt somit zum achten Mal in Folge im negativen Bereich bei rund -15 Prozentpunkten. Besonders die steirischen Klein- und Mittelunternehmen (KMU) zeigen sich bezüglich der weiteren Wirtschaftsentwicklung unsicher. Angesichts dessen ist in den nächsten 12 Monaten – wenn überhaupt – nur mit einer zögerlichen Konjunkturerholung zu rechnen.

Erwartungen bezüglich Geschäftstätigkeit weiterhin von Zurückhaltung geprägt!

Die Erwartungen der steirischen Unternehmen in Bezug auf die Geschäftstätigkeit fallen auch im Frühjahr 2015 zurückhaltend aus. Knapp jedes vierte Unternehmen rechnet zukünftig mit einer (erneuten) Verschlechterung des Gesamtumsatzes und der Auftragslage. Die Erwartungssalden kommen daher mit -2,0 bzw. -4,8 Prozentpunkten knapp unter der Nulllinie zu liegen. Deutlich positiv saldiert hingegen der Exportumsatz: Dieser hat sich nicht nur im vergangenen Jahr als wesentlicher Eckpfeiler der steirischen Wirtschaft erwiesen (Saldo: 22,7 Prozentpunkte), sondern dürfte auch in den kommenden 12 Monaten bei rund 90 % der befragten Exporteure eher steigen oder zumindest konstant bleiben (Erwartungssaldo: 26,1 Prozentpunkte).

Aktuelle wirtschaftliche Rahmenbedingungen hemmen Investitionsbereitschaft der steirischen Unternehmen!

Die Investitionsbereitschaft ist durch die konjunkturelle Unsicherheit nach wie vor schwach ausgeprägt: Mit einem Erwartungssaldo von -15,1 Prozentpunkten gehen mehr Unternehmen von einem Rückgang (34,5 %) als von einer Ausdehnung (19,4 %) ihres Investitionsvolumens aus. Knapp jeder

fünfte Betrieb plant in naher Zukunft gar keine Investitionen zu tätigen. Ein einziger kleiner Lichtblick ist, dass beinahe jedes zweite investitions-geneigte Unternehmen plant, Neuinvestitionen zu tätigen. Das sind deutlich mehr als noch vor einem halben Jahr.

Fehlende Beschäftigungsimpulse, Situation am Arbeitsmarkt bleibt angespannt!

Entsprechend der allgemeinen Wirtschaftssituation fallen auch die Einschätzungen bezüglich der Beschäftigung überwiegend negativ aus: 23,9 % rechnen mit einem Personalabbau, 15,9 % mit einer Personalaufstockung in den nächsten 12 Monaten (Erwartungssaldo: -8,1 Prozentpunkte). Positiv anzumerken ist jedoch, dass trotz schwieriger Wirtschaftslage gut 70 % der befragten Betriebe ihre Beschäftigtenzahl seit Frühjahr 2014 zumindest halten oder sogar erhöhen konnten.

Zur Konjunkturumfrage „Wirtschaftsbarometer“

Das „Wirtschaftsbarometer“ ist die halbjährliche Konjunkturumfrage der Wirtschaftskammerorganisation. Befragt werden Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft aller Sparten und Größenklassen. Die vorliegenden Ergebnisse zur aktuellen Konjunkturlage in der Steiermark stützen sich auf Meldungen von 649 Unternehmen und bilden eine wesentliche Basis, um die Entscheidungsträger unseres Landes mit den Anliegen und Forderungen der gewerblichen Wirtschaft konfrontieren zu können und so zur Schaffung eines guten unternehmerischen Umfelds beizutragen.



Ing. Josef Herk
Präsident



Dr. Karl-Heinz Dernoscheg, MBA
Direktor

2 Konjunktur im Überblick

2.1 Wirtschaft

Moderates Wachstum für Weltwirtschaft prognostiziert, Konjunkturerholung in Österreich allerdings schleppend!

Die **Weltkonjunktur** zeigte im Vorjahr eine verhaltene Dynamik mit ausgeprägten regionalen Unterschieden. Im Laufe des Jahres 2015 dürfte sich laut der führenden österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitute, IHS und WIFO, die internationale Konjunktur stabilisieren und auf einen gemäßigten Wachstumspfad zurückkehren. Für die USA wird ein vergleichsweise kräftiges Wirtschaftswachstum von rund 3 % erwartet; die OECD-Länder dürften im Schnitt um 2,2 % bzw. 2,3 % zulegen. Für den Euro-Raum wird ein Wachstum von 1,2 % bis 1,5 % prognostiziert. Die deutsche Wirtschaft dürfte heuer um rund 2 % expandieren.

Die **Konjunkturlage in Österreich** soll sich laut der Frühjahresprognose nur zögerlich erholen. WIFO und IHS rechnen mit einem verhaltenen Wirtschaftswachstum von 0,5 % bzw. 0,8 %. Die ungünstige Auftragslage, der Rückgang der in- und ausländischen Nachfrage sowie das geringe Unternehmensvertrauen in die weitere Wirtschaftsentwicklung schlagen sich auf die Investitionsbereitschaft nieder: WIFO und IHS prognostizieren eine Zunahme der realen Bruttoanlageinvestitionen von lediglich 1 %. Auch die Außenwirtschaft dürfte, laut WIFO, 2015 keinen allzu großen Wachstumsbeitrag leisten (Prognose WIFO: +2,5 % der realen Warenexporte), wenngleich im ersten Quartal 2015 erste positive Tendenzen zu verzeichnen sind. Obwohl sich die Wachstumsaussichten für die österreichische Exportwirtschaft insgesamt ein wenig gebessert haben, wird derzeit von keiner raschen Erholung ausgegangen. Der Preisauftrieb dürfte hingegen 2015 aufgrund eines Rückganges der Energiepreise ein wenig nachlassen: Für das laufende Jahr wird eine Inflationsrate von 1,2 % bis 1,3 % erwartet.¹

Prognose 2015 und 2016 für Österreich vom 16. März 2015 (Veränderung zum Vorjahr in %)	IHS		WIFO	
	2015	2016	2015	2016
BIP, real	0,8	1,6	0,5	1,3
Private Konsumausgaben, real	0,9	0,9	0,4	0,9
Bruttoanlageinvestitionen, real	1,0	2,7	1,0	1,5
...Ausrüstungsinvestitionen, real	1,3	3,5	1,5	2,5
...Bauinvestitionen, real	0,8	1,8	0,5	1,0
Warenexporte, real*	3,5	5,5	2,5	4,0
Warenimporte, real*	3,7	5,3	2,2	3,3
Verbraucherpreise	1,2	1,8	1,3	1,5
Arbeitslosenquote**	8,9	8,9	9,1	9,4
unselbständig Beschäftigte	0,8	1,1	0,5	0,7

*IHS: reale Warenexporte/-importe lt. VGR;

WIFO: reale Warenexporte/-importe lt. Statistik Austria

**nationale Definition: Arbeitslose in Prozent der unselbständigen Erwerbspersonen

Quelle: Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO);
Institut für Höhere Studien (IHS)

¹ Vgl. Presseinformationen von IHS und WIFO vom 16. März 2015: „Prognose der österreichischen Wirtschaft 2015-2016. Schleppende Konjunkturerholung in Österreich“ sowie „Prognose für 2015 bis 2016: Unsicherheit bremst Konjunktur“.

2.2 Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt leidet unter trüben Wachstumsaussichten!

Die derzeitige Arbeitsmarktsituation präsentiert sich unverändert schlecht. Aufgrund der trüben Wachstumsaussichten sowie der starken Zunahme des Arbeitskräfteangebotes – insbesondere um Personen ohne österreichische Staatsbürgerschaft – dürfte 2015 die Arbeitslosigkeit weiter steigen und ein Niveau von rund 9 % im Jahresdurchschnitt erreichen.² Im April 2015 sind österreichweit 351.985 arbeitslose Personen beim AMS vorgemerkt. Die Arbeitslosigkeit hat sich damit um 14,5 % gegenüber April des Vorjahres erhöht.³

Zunahme der Arbeitslosigkeit im Jahresvergleich, steirische Arbeitslosenquote jedoch weiterhin unter Österreichschnitt!

Ausnahmslos alle Bundesländer verzeichnen im Betrachtungszeitraum einen Anstieg ihrer Arbeitslosenzahlen. Allen voran ist Wien, wo die Zunahme mit +24,2 % bzw. 23.803 zusätzlichen Arbeitslosen mit Abstand am höchsten ausfällt. Am zweitstärksten ist die Ausweitung in Niederösterreich (+13,4 % bzw. +6.507 vorgemerkte Arbeitslose), gefolgt von Oberösterreich (+12,2 % bzw. +4.144 vorgemerkte Arbeitslose). Während Wien damit auch im April 2015 die höchste Arbeitslosenquote im Österreichvergleich aufweist (13,2 %), fällt diese in Oberösterreich – trotz drittstärksten Anstiegs der Arbeitslosigkeit – mit 5,7 % am niedrigsten aus. Die Steiermark liegt mit einem Plus von 8,6 % (+3.344 Arbeitslose) im unteren österreichischen Mittelfeld; die Arbeitslosenquote ist mit 8,0 % die viertniedrigste im Bundesländervergleich.⁴

Jugendarbeitslosigkeit in der Steiermark bleibt annähernd stabil!

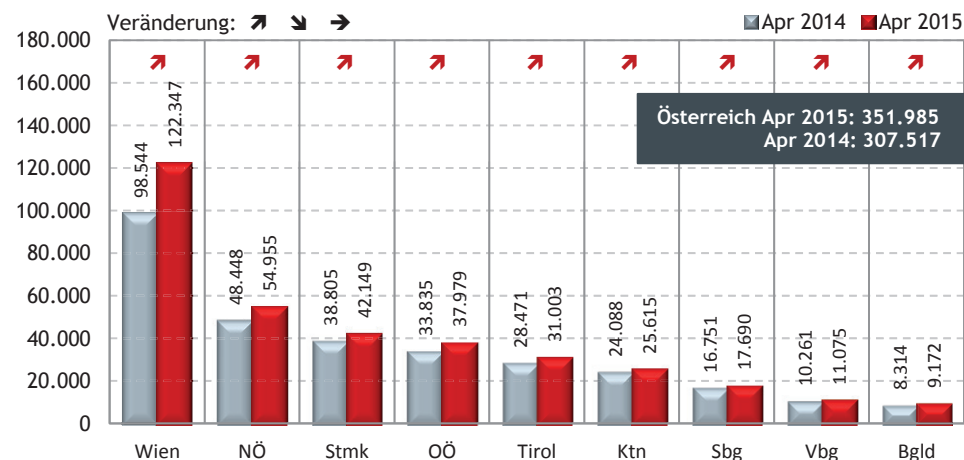
Entsprechend der Gesamtsituation ist auch eine Steigerung der Arbeitslosenzahlen in der Altersgruppe der unter 25-Jährigen zu beobachten (Österreich: +8,3 %; +3.568). In der Steiermark befindet sich die Zahl an jugendlichen Arbeitslosen annähernd auf dem Vorjahresniveau (+0,7 % bzw. +40).

² Vgl. WIFO und IHS, Presseinformationen vom 16.03.2015.

³ Vgl. AMS Steiermark (Arbeitsmarktdaten ONLINE).

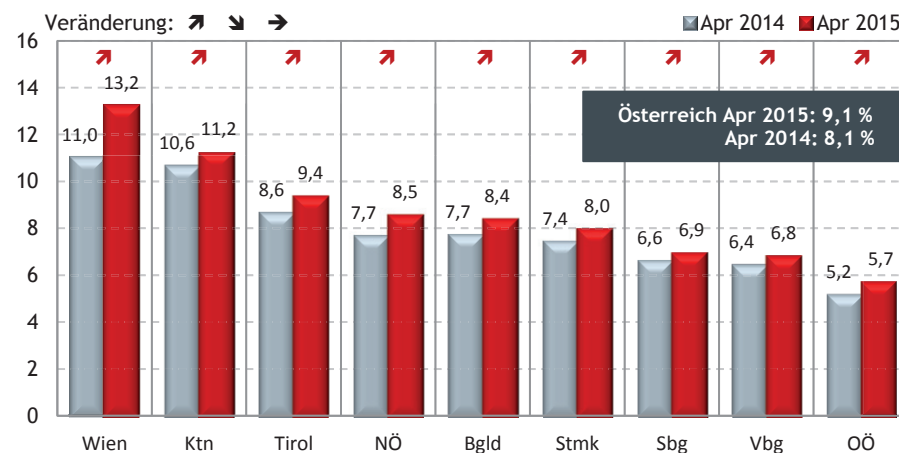
Arbeitslose im Bundesländervergleich

Bestand an Arbeitslosen im April 2014 und 2015



Arbeitslosenquote nach Bundesländern

April 2014 und 2015 in Prozent



Quelle: AMS Steiermark (Arbeitsmarktdaten ONLINE)

2.3 Preise

Der Preisdruck dürfte 2015 ein wenig nachlassen!

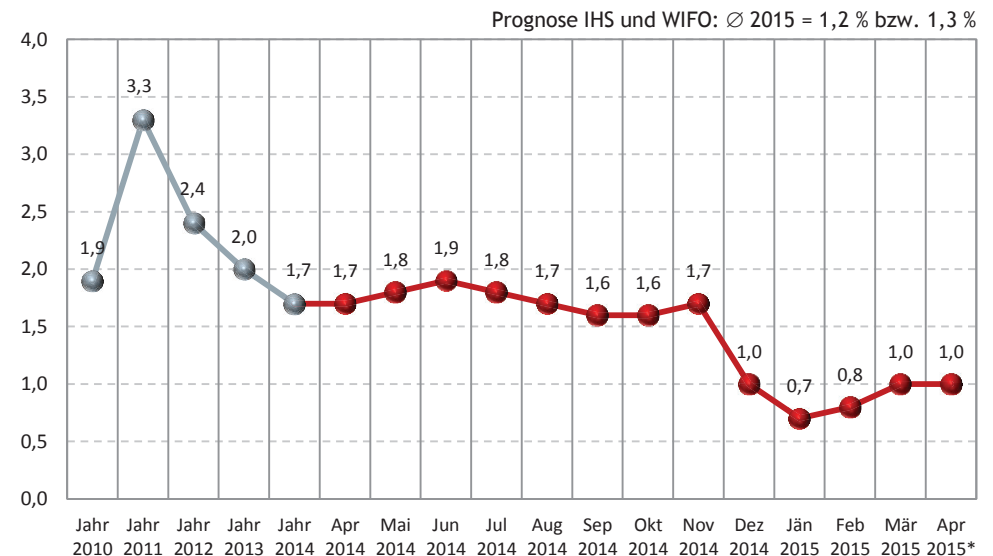
Nach einer durchschnittlichen Jahresinflation von 1,7 % im Vorjahr dürfte sich der Preisdruck 2015 etwas verringern. Die österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitute IHS und WIFO rechnen mit einem Preisauftrieb von 1,2 % bzw. 1,3 % im Jahresdurchschnitt. 2016 dürfte mit einem prognostizierten Anstieg der Verbraucherpreise von 1,5 % bis 1,8 % die Inflation wieder ein wenig anziehen.⁴

Im Vorjahresvergleich wurden Wohnen teurer und Treibstoffe billiger!

Mit einer Inflationsrate von 1,0 % im April 2015 liegt diese um 0,7 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert (April 2014). Als **Hauptpreistreiber** erwiesen sich im Jahresabstand die Ausgabengruppen „Wohnung, Wasser, Energie“ (durchschnittlich +1,4 %), „Restaurants und Hotels“ (durchschnittlich +3,0 %), „Verschiedene Waren und Dienstleistungen“ (durchschnittlich +1,9 %) sowie „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ (durchschnittlich +1,3 %). In der Ausgabengruppe „Wohnung, Wasser, Energie“ zeigten sich insbesondere höhere Wohnungsmieten (insgesamt +5,0 %) sowie gestiegene Betriebskosten für Miet- und Eigentumswohnungen (+2,8 %) hauptverantwortlich für die Preiserhöhung. Bei den „Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken“ ist im Jahresvergleich vor allem eine Erhöhung der Preise für Grundnahrungsmittel – Fleisch (+2,2 %) sowie Brot und Getreideerzeugnisse (+2,0 %) – festzustellen.

Als **Hauptpreisdämpfer** wird von Statistik Austria die Verbilligung bei den Treibstoffen (-10,4 %) und daraus folgend die Ausgabengruppe „Verkehr“ (durchschnittlich -2,7 %) identifiziert.⁵

Inflationsrate in Österreich in Prozent zum Vorjahr



*Anmerkung: vorläufiger Wert für April 2015
Quelle: Statistik Austria, Stand 19.05.2015

⁴ Vgl. WIFO und IHS, Presseinformationen vom 16.03.2015.

⁵ Vgl. Statistik Austria, Pressemitteilung vom 19.05.2015.

3 Konjunkturprofil Steiermark

3.1 Einschätzungen der steirischen Unternehmen

Gesamtumsatz

Im Frühjahr 2015 lässt die ersehnte Konjunkturerholung weiter auf sich warten. Obwohl sich sowohl im Halbjahres- als auch Jahresvergleich zu Herbst bzw. Frühjahr 2014 eine leichte Aufwärtsbewegung abzeichnet, liegen die Salden überwiegend im negativen Bereich. Im Mai 2015 melden 42,6 % einen Anstieg und 31,1 % einen Rückgang ihres bisherigen Gesamtumsatzes. Der daraus resultierende Saldo von 11,5 Prozentpunkten liegt zwar über den Salden von Frühjahr und Herbst 2014, bleibt aber deutlich hinter den Spitzenwerten konjunkturell guter Zeiten zurück. Auch der Erwartungssaldo von -2,0 Prozentpunkten deutet bislang auf keine rasche Besserung der steirischen Wirtschaftslage hin.

Auftragslage

Anders als beim Gesamtumsatz der vergangenen 12 Monate zeichnet sich bei der bisherigen Auftragslage eine negative Entwicklung ab. Der Saldo verringert sich auf -1,0 Prozentpunkte, womit rund 28,2 % eine Steigerung und 29,3 % eine Verringerung ihres Auftragsvolumens im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen. Die Erwartungen an das kommende Jahr sind trotz Verbesserung des Erwartungssaldos auf -4,8 Prozentpunkte weiterhin von Pessimismus getragen (optimistisch: 19,5 %; pessimistisch: 24,3 %).

Preise

Hoch bleibt im Frühjahr 2015 der Druck auf die Verkaufspreise. In den vergangenen 12 Monaten musste knapp jedes dritte Unternehmen seine Preise für Waren und Dienstleistungen senken. Ebenso viele und damit um 10 % mehr als im Frühjahr 2014 rechnen mit einem (weiteren) Rückgang ihres Preisniveaus im kommenden Jahr (Erwartungssaldo: -14,5 Prozentpunkte).

Investitionen

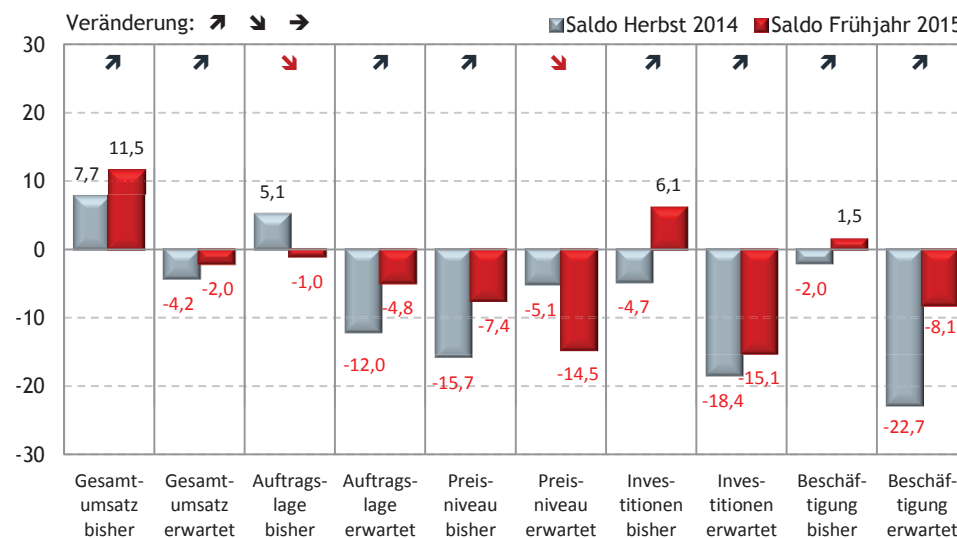
Der Saldo der bisherigen Investitionen liegt zwar mit 6,1 Prozentpunkten erstmals seit Herbst 2011 wieder klar im positiven Bereich (Investitionen gestiegen: 32,6 %; gesunken: 26,5 %), die anhaltende wirtschaftliche

Schwächephase drückt allerdings die Stimmung in Bezug auf die Investitionspläne für die Zukunft: Gut jeder dritte Betrieb rechnet mit einem Rückgang seines Investitionsvolumen, knapp jeder fünfte plant im kommenden Jahr gar keine Investitionen zu tätigen.

Beschäftigung

Deutliche Beschäftigungsimpulse für den steirischen Arbeitsmarkt sind auch in nächster Zeit nicht zu erwarten. Obwohl seit Frühjahr 2014 etwas mehr Betriebe Personal eingestellt als abgebaut haben (Saldo: 1,5 Prozentpunkte), bleibt der Erwartungssaldo mit -8,1 Prozentpunkten im negativen Bereich (Personalaufstockung: 15,9 %; Personalabbau: 23,9 %).

Konjunkturprofil Steiermark
Salden Herbst 2014 und Frühjahr 2015 in Prozentpunkten



3.2 Steiermark im Österreichvergleich

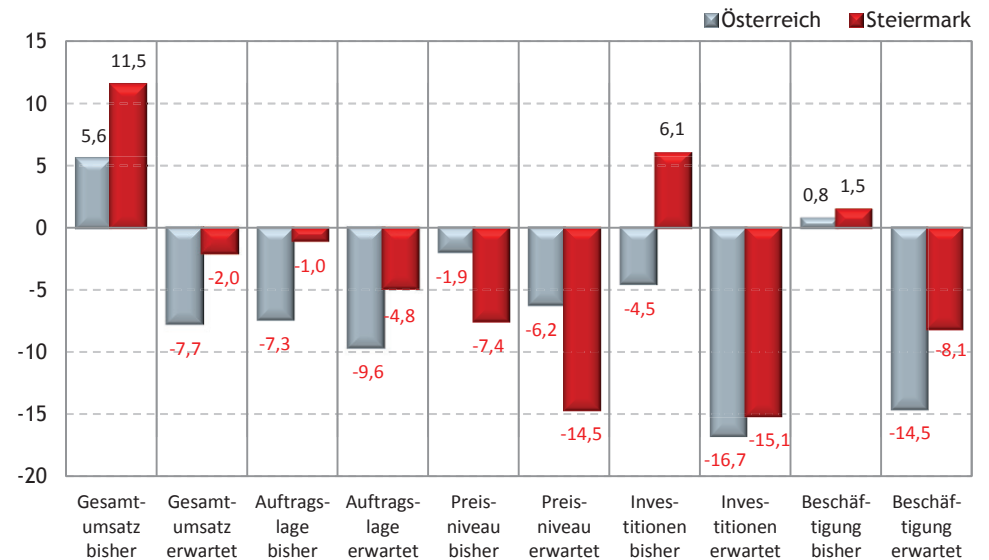
Schleppende Konjunktorentwicklung in Österreich und der Steiermark: Unsicherheit vor allem bei Klein- und Mittelunternehmen vorherrschend!

Die **Geschäftstätigkeit** zeigt sich auch im Frühjahr 2015 gedämpft. Sowohl in Österreich als auch der Steiermark sind die Erwartungen in Bezug auf den Gesamtumsatz, die Auftragslage und die Investitionen überwiegend pessimistisch, wenngleich die Saldowerte in der Steiermark insgesamt besser ausfallen als im Österreichschnitt. Wie auch schon im Herbst 2014 drückt die schleppende Konjunktorentwicklung vor allem auf die Investitionsbereitschaft der Unternehmen: Gut jeder dritte österreichische und steirische Betrieb rechnet mit einem Rückgang seines Investitionsvolumens in den kommenden 12 Monaten. Die Erwartungssalden in Österreich und der Steiermark bleiben damit – trotz leichter Aufwärtsbewegung gegenüber der Herbst-Umfrage – klar unter der Nulllinie bei -16,7 bzw. -15,1 Prozentpunkten. Österreichweit plant jedes vierte Unternehmen (24,5 %) gar keine Investitionen für das kommende Jahr, in der Steiermark trifft dies auf knapp jeden fünften Betrieb (18,1 %) zu. Ähnlich sind im Vergleich zum Österreichschnitt hingegen die Motive investitionsgeneigter Unternehmen: Auch zukünftig werden Investitionen in erster Linie zur Deckung eines Ersatzbedarfs getätigt (Österreich: 55,1 %; Steiermark: 57,8 %). Die Bereitschaft für Neuinvestitionen hat sich aber seit Herbst 2014 deutlich gebessert: In Österreich gehen 40,5 % von Neuinvestitionen in den kommenden 12 Monaten aus, in der Steiermark sogar 47,5 %.

Trotz dieses kleinen Lichtblicks sind die fehlenden Konjunkturimpulse nicht wegzuleugnen. Die Unternehmen sehen sich nach wie vor einem starken Preisdruck ausgesetzt. Sowohl der Saldo des bisherigen als auch des erwarteten **Preisniveaus** befindet sich in Österreich und der Steiermark unter der Nulllinie. Auch der Arbeitsmarkt leidet unter den aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen: Mit negativen Erwartungssalden in Bezug auf die **Beschäftigung** im kommenden Jahr ist auch in nächster Zeit mit keiner Besserung der Arbeitsmarktsituation zu rechnen.

Steiermark und Österreich im Vergleich

Salden Frühjahr 2015 in Prozentpunkten



3.3 Steiermark im Zeitvergleich

Wirtschaftsklima: Einschätzungen zum achten Mal in Folge überwiegend negativ!

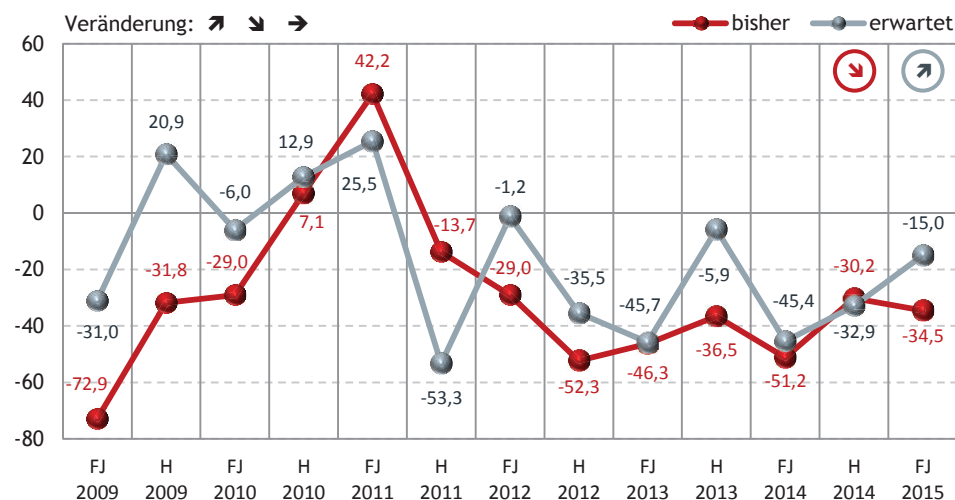
In der Steiermark wird das allgemeine Wirtschaftsklima im Frühjahr 2015 zum achten Mal in Folge (seit Herbst 2011) überwiegend negativ eingeschätzt. 45,7 % der befragten Unternehmen vermelden eine Abkühlung der Wirtschaftslage seit Frühjahr 2014, während für nur 11,2 % ein Aufschwung spürbar ist. Etwas besser, wenn auch überwiegend negativ, sind die Erwartungen an die kommenden 12 Monate: 32,5 % gehen von einer Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftssituation aus, wohingegen 17,4 % mit einer Aufwärtsbewegung rechnen. Die daraus resultierenden Negativsalden (bisher: -34,5 Prozentpunkte; erwartet: -15,0 Prozentpunkte) reflektieren damit die vorherrschende Unsicherheit bezüglich der Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Vor allem Klein- und Mittelunternehmen blicken mit Skepsis in die Zukunft.

Auftragslage: Aufwärtsbewegung im Jahresvergleich, Erwartungen aber weiterhin von Vorsicht geprägt!

Die leichte Aufwärtsbewegung des Auftragslagesaldos im Herbst 2014 war nicht von Dauer. Bei der aktuellen Frühjahresumfrage fallen die Salden zwar höher aus als noch vor einem Jahr, befinden sich aber beide wieder unter der Nulllinie: Im Detail geben 28,2 % der steirischen Unternehmen an, dass sich ihre bisherige Auftragslage gebessert hat, wohingegen sich 29,3 % in den vergangenen 12 Monaten mit einem sinkenden Auftragsvolumen konfrontiert sahen (Saldo bisher: -1,0 Prozentpunkte). Auch die Einschätzungen für das kommende Jahr sind weiterhin von Vorsicht geprägt: Es überwiegen nach wie vor die pessimistischen (24,3 %) die optimistischen (19,5 %) Erwartungen. Der daraus resultierende Erwartungssaldo von -4,8 Prozentpunkten bleibt damit im negativen Bereich.

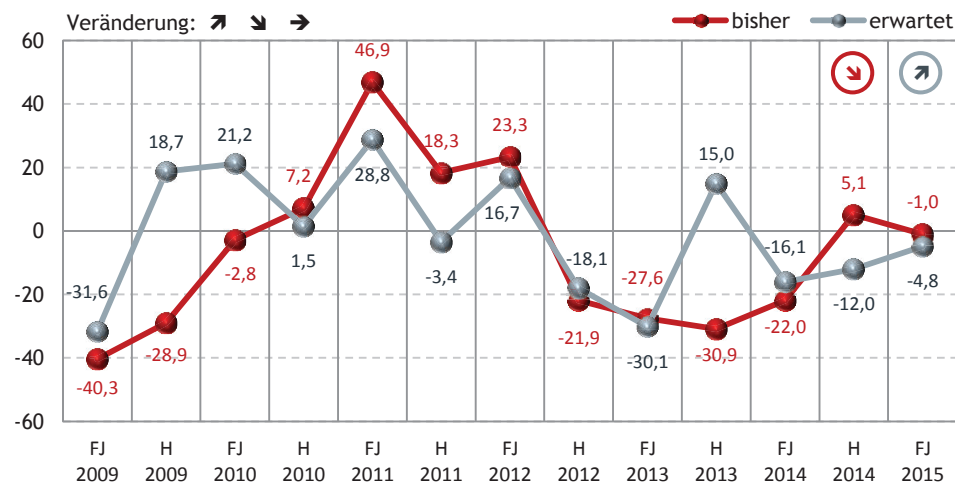
Wirtschaftsklima im Zeitvergleich

Salden 2009 bis 2015 in Prozentpunkten



Auftragslage im Zeitvergleich

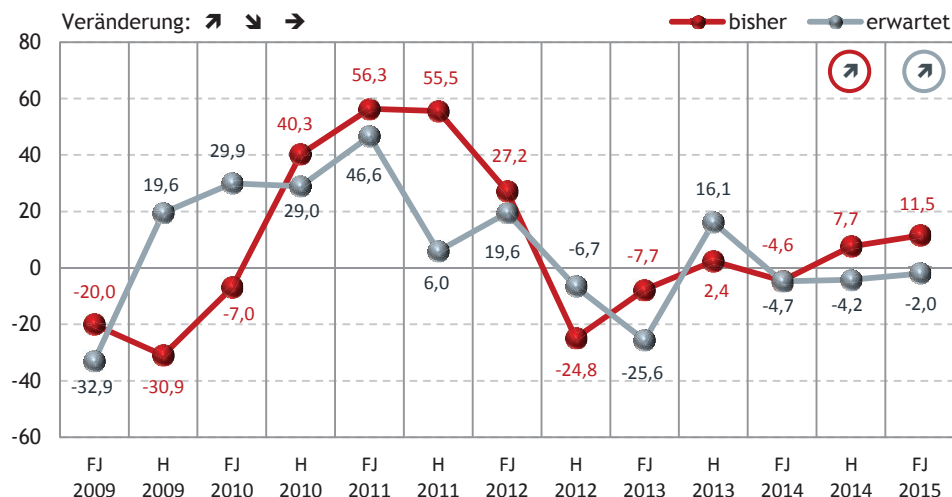
Salden 2009 bis 2015 in Prozentpunkten



Gesamtumsatz: Trotz positiven Trends bleibt der Ausblick überwiegend getrübt!

Die leicht positive Saldoentwicklung beim bisherigen und erwarteten Gesamtumsatz setzt sich auch im Frühjahr 2015 weiter fort: Mit einem Positivsaldo von 11,5 Prozentpunkten konnten in den vergangenen 12 Monaten mehr Unternehmen einen Umsatzplus als einen Umsatzrückgang verbuchen. Auch wenn diese Aufwärtsbewegung insgesamt erfreulich ist, gilt es zu berücksichtigen, dass sich primär große und zugleich exportorientierte Unternehmen über diese Entwicklung freuen durften. Klein- und Mittelunternehmen verzeichnen weitgehend eine negative Entwicklung ihres Gesamtumsatzes. Zusätzlich zu dieser Disparität zwischen Großbetrieben und KMU bleibt der Ausblick für die kommenden 12 Monate getrübt: Der Erwartungssaldo liegt mit -2,0 Prozentpunkten weiterhin unter der Nulllinie (optimistisch: 21,1 %; pessimistisch: 23,1 %).

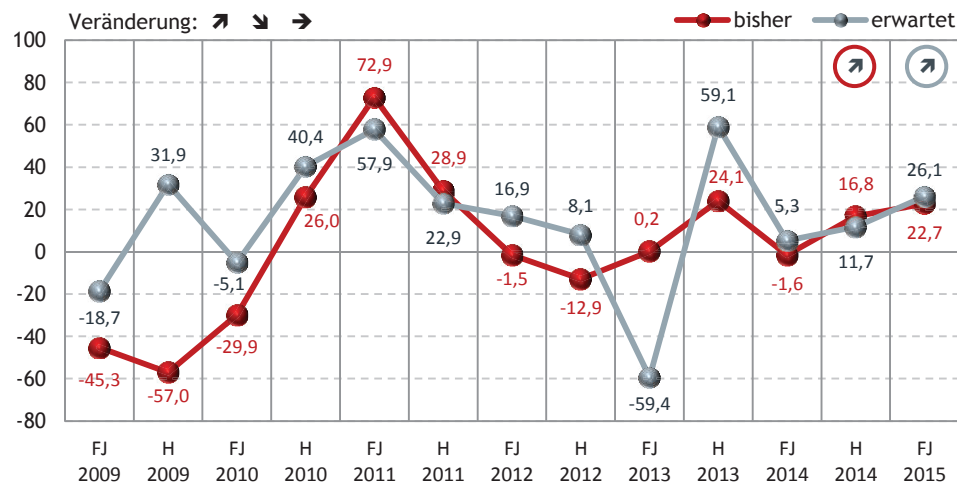
Gesamtumsatz im Zeitvergleich Salden 2009 bis 2015 in Prozentpunkten



Exportumsatz: Außenhandel erweist sich erneut als wesentlicher Eckpfeiler der steirischen Wirtschaft!

Erneut positiv entwickeln sich die Umsätze auf den Exportmärkten: Der Saldo des bisherigen Exportumsatzes erhöht sich auch im Frühjahr 2015 und steigt auf 22,7 Prozentpunkte. Anders als der Inlandsumsatz saldiert dieser somit im positiven Bereich (Saldo bisheriger Inlandsumsatz: -6,1 Prozentpunkte). Auch die Erwartungen der befragten steirischen Exporteure sind von Optimismus gekennzeichnet: 35,1 % rechnen in den kommenden 12 Monaten mit einer Umsatzsteigerung im Auslandsgeschäft, während nur 9,0 % von einem Rückgang ausgehen. Der Erwartungssaldo liegt daher bei 26,1 Prozentpunkten und unterstreicht abermals die zentrale Rolle des Außenhandels für die steirische Wirtschaft.

Exportumsatz im Zeitvergleich Salden 2009 bis 2015 in Prozentpunkten



Investitionen: Unsicheres Wirtschaftsklima schlägt sich auf Investitionsbereitschaft nieder!

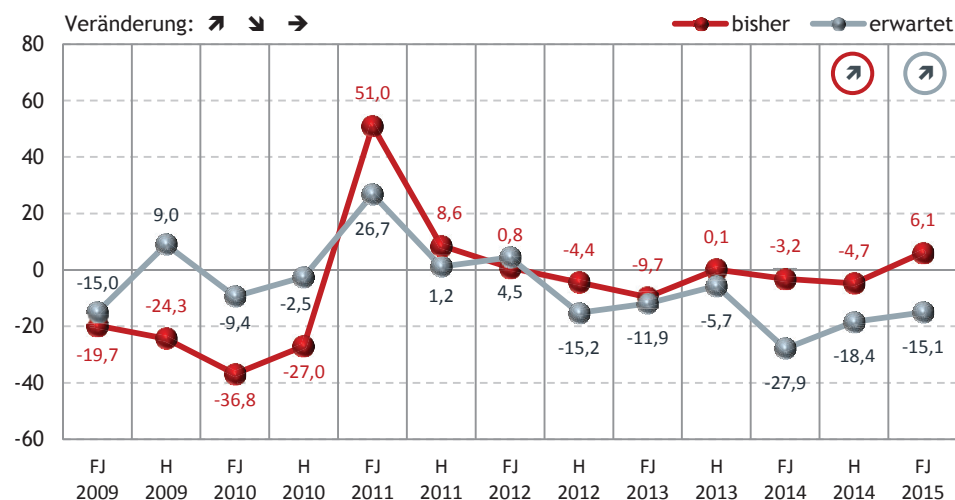
Die Investitionsbereitschaft der steirischen Unternehmen hat sich in den vergangenen 12 Monaten etwas gebessert. Der Saldo der bisherigen Investitionen steigt auf 6,1 Prozentpunkte und liegt damit erstmals seit Herbst 2011 wieder klar im positiven Bereich. Allerdings gilt auch hier anzumerken, dass in erster Linie Großunternehmen überwiegend einen Anstieg ihres Investitionsvolumens rückmelden. Die befragten KMU weisen angesichts der Wirtschaftslage eher eine geringe Investitionsneigung auf. Dass sich dies in den kommenden 12 Monaten deutlich ändern wird, davon ist nicht auszugehen. Auch in der Gruppe der Großbetriebe überwiegen die vorsichtigen Einschätzungen. Insgesamt gehen bei der aktuellen Frühjahrsbefragung 34,5 % der Unternehmen von einer Verringerung und lediglich 19,4 % von einer Erhöhung des Investitionsvolumens aus (Erwartungssaldo: -15,1 Prozentpunkte). Es bedarf daher – trotz knapper Budgets – dringend wirtschaftspolitischer Anreize, um die Investitionsbereitschaft wieder zu heben und die Konjunktur anzukurbeln.

Beschäftigung: Vorerst keine nachhaltige Entspannung in Sicht!

Der Saldo der bisherigen Beschäftigtenzahl schiebt sich im Frühjahr 2015 wieder über die Nulllinie auf 1,5 Prozentpunkte (Beschäftigung gestiegen: 30,1 %; gesunken: 28,6 %). Die Erwartungen sind hingegen nun bereits zum achten Mal in Folge von Pessimismus getragen: 23,9 % der befragten Unternehmen rechnen in den kommenden 12 Monaten mit einem Personalabbau. Demgegenüber stehen 15,9 %, die von einem Anstieg ihrer Beschäftigtenzahl ausgehen. Der daraus resultierende Erwartungssaldo von -8,1 Prozentpunkten ist zwar deutlich höher als noch vor einem Jahr, bleibt aber klar im negativen Bereich. Die Umfrageergebnisse decken sich demnach mit den allgemeinen Wirtschaftsprognosen, wonach 2015 noch keine Entspannung der heimischen Arbeitsmarktsituation zu erwarten ist.

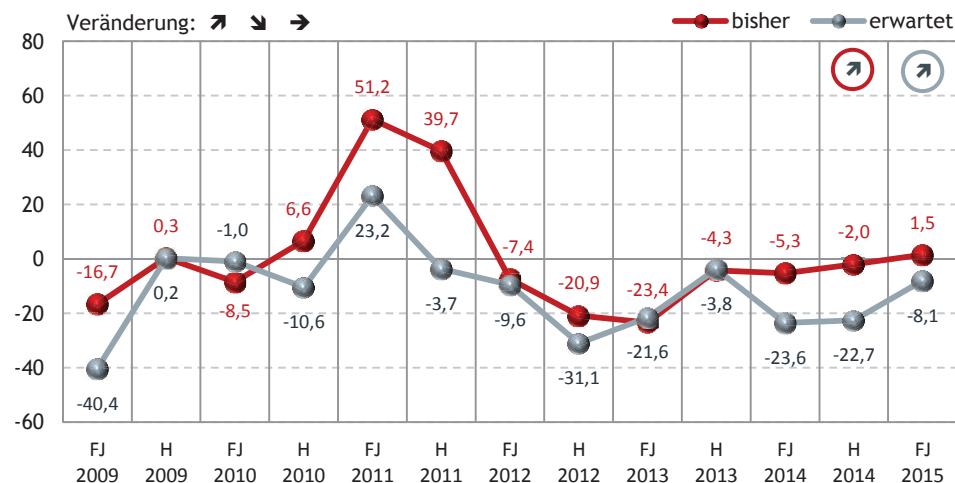
Investitionen im Zeitvergleich

Saldo 2009 bis 2015 in Prozentpunkten



Beschäftigung im Zeitvergleich

Saldo 2009 bis 2015 in Prozentpunkten



4 Konjunkturprofil nach Betriebsgrößenklassen

4.1 Kleinunternehmen

Gesamtumsatz

In der Betrachtung der Umfrageergebnisse nach Betriebsgrößenklassen wird deutlich, dass sich das unsichere Wirtschaftsklima vor allem auf die Klein- und Mittelunternehmen niederschlägt. In den vergangenen 12 Monaten musste knapp jedes dritte Kleinunternehmen (32,6 %) einen Umsatzrückgang hinnehmen. Auch die Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung des Gesamtumsatzes sind abermals überwiegend negativ. Für das kommende Jahr rechnen 27,3 % mit einem rückläufigen und 22,4 % mit einem steigenden Gesamtumsatz. Der Erwartungssaldo liegt damit trotz Zunahme gegenüber der Herbstumfrage 2014 unter der Nulllinie. Im Betriebsgrößenvergleich schätzen lediglich die Mittelunternehmen die zukünftige Umsatzentwicklung noch schlechter ein.

Auftragslage

Entsprechend der Einschätzungen des Gesamtumsatzes zeigen sich auch bei der Auftragslage erneut Eintrübungen. Sowohl der Saldo der bisherigen Auftragslage (-9,1 Prozentpunkte) als auch der Erwartungssaldo (-13,5 Prozentpunkte) befinden sich klar im negativen Bereich. Für die kommenden 12 Monate erwarten 17,7 % mehr und 31,3 % weniger Aufträge. Jedoch fallen auch bei der Auftragslage die Einschätzungen insgesamt etwas besser aus als im Herbst 2014.

Preise

Anders als die steirischen Großunternehmen, die sich aufgrund ihrer internationalen Verflechtungen mit einem stärkeren Preisdruck konfrontiert sehen, werden die steirischen Kleinunternehmen im Jahr 2015 ihre Preise für Waren und Dienstleistungen eher erhöhen. Der Erwartungssaldo befindet sich mit 3,6 Prozentpunkten merklich über dem Steiermarktwert von -14,5 Prozentpunkten. Als Hauptgründe für die Preiserhöhung werden Löhne und Gehälter sowie steigende Preise von Vorleistungen bzw. Material angeführt.

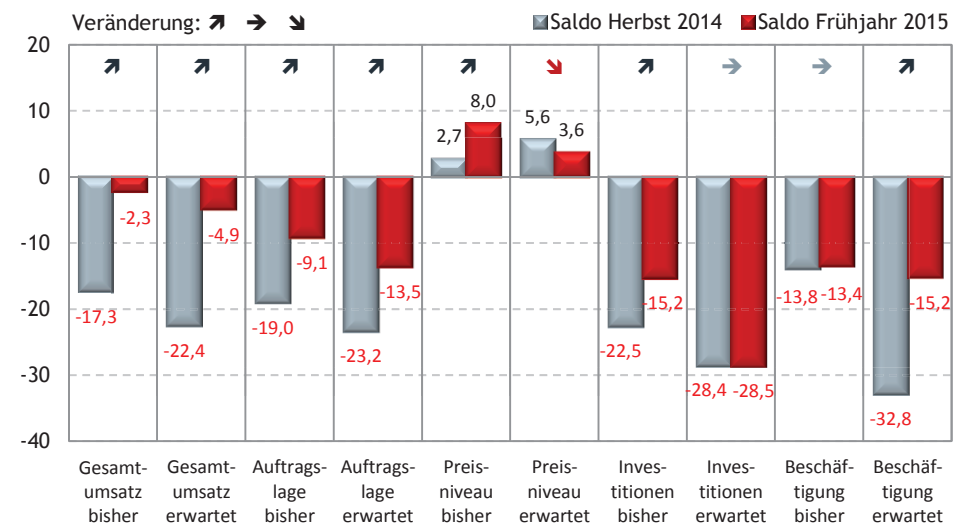
Investitionen

Die Investitionsbereitschaft ist im Bereich der Kleinbetriebe von deutlicher Zurückhaltung geprägt. In den vergangenen 12 Monaten ist bei 36,8 % der Kleinbetriebe das Investitionsvolumen gesunken. Auch für die kommende Zeit planen rund 88 % keine Erhöhung ihrer Investitionen.

Beschäftigung

Wenig erfreulich fallen auch die Einschätzungen in Bezug auf die Entwicklung der Beschäftigtenzahl aus: Im letzten Jahr haben die steirischen Kleinunternehmen überwiegend Personal abgebaut; auch für die kommenden 12 Monate erwarten 26,0 % einen (erneuten) Personalabbau.

Konjunkturprofil der Kleinunternehmen 1 bis 49 Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



4.2 Mittelunternehmen

Gesamtumsatz

Gleich wie die Kleinunternehmen verzeichnen auch die Mittelunternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten einen negativen Saldo und zwar von -1,8 Prozentpunkten beim bisherigen Gesamtumsatz. Für die kommenden 12 Monate rechnen 31,7 % der steirischen Mittelbetriebe mit einem Umsatzrückgang, während 20,9 % von einer Erhöhung ihres Gesamtumsatzes ausgehen. Der daraus resultierende Erwartungssaldo von -10,8 Prozentpunkten ist damit der niedrigste im Betriebsgrößenvergleich.

Auftragslage

Die Auftragslage folgt dem Bild des Gesamtumsatzes, jedoch in stärker ausgeprägter Form. Beurteilten die Mittelunternehmen im Herbst 2014 die bisherige Auftragslage noch überwiegend positiv, so rutscht der Saldowert im Frühjahr 2015 mit -8,2 Prozentpunkten in den negativen Bereich ab. Auch die Auftragslage für die kommenden 12 Monate ist von pessimistischen Einschätzungen geprägt. So rechnen 43,7 % mit einer Verschlechterung ihrer Auftragssituation, womit größtenteils auch eine erwartete Verringerung der Kapazitätsauslastung einhergeht.

Preise

Im Gegensatz zu den Kleinbetrieben sahen sich die Mittelunternehmen in den letzten 12 Monaten eher mit einer Preissenkung konfrontiert. Der Saldo ist mit -16,5 Prozentpunkten sogar niedriger als jener der Großunternehmen (-12,7 Prozentpunkte). Für das kommende Jahr erwarten allerdings 78,4 % der befragten Mittelbetriebe ihre Preise halten oder sogar erhöhen zu können. Der Preisdruck dürfte demzufolge ein wenig nachlassen.

Investitionen

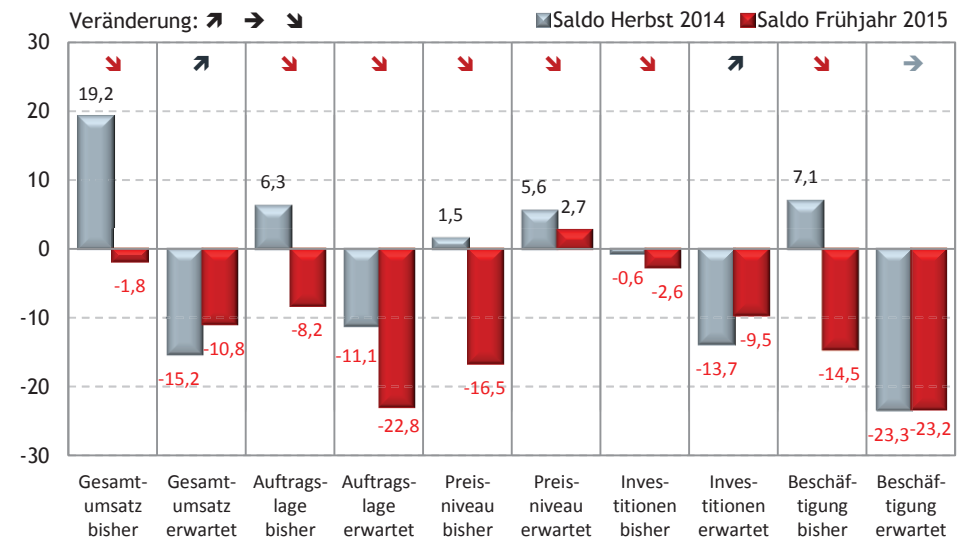
Das Investitionsverhalten der steirischen Mittelunternehmen wird von Zurückhaltung dominiert: Der Erwartungssaldo in Bezug auf die Entwicklung des Investitionsvolumens ist mit -9,5 Prozentpunkten zwar etwas höher als der Steiermarkwert (-15,1 Prozentpunkte), gut jeder Dritte (35,8 %) gibt jedoch an, sein Investitionsvolumen in den kommenden 12 Monaten zu

verringern. Demgegenüber stehen 26,3 %, die einen Anstieg ihrer Investitionstätigkeit bis Frühjahr 2016 erwarten.

Beschäftigung

Entsprechend den Erwartungen bezüglich der Geschäftstätigkeit fallen auch die Einschätzungen zur Beschäftigung aus: Mit einem Erwartungssaldo von -23,2 Prozentpunkten geben mehr steirische Mittelunternehmen an, Personal im kommenden Jahr abzubauen (37,3 %) als einzustellen (14,2 %). Auch in den letzten Monaten verzeichneten mehr Mittelbetriebe einen Personalüberhang und mussten infolgedessen die Zahl der Beschäftigten reduzieren (32,3 %).

Konjunkturprofil der Mittelunternehmen
50 bis 249 Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



4.3 Großunternehmen

Gesamtumsatz

Die befragten steirischen Großunternehmen zeigen sich in der Einschätzung ihrer Geschäftstätigkeit (Gesamtumsatz, Auftragslage, Investitionen) deutlich besser gestimmt als die Klein- und Mittelunternehmen. Der Gesamtumsatz wird dabei sowohl in seiner bisherigen als auch zukünftigen Entwicklung weitgehend positiv beurteilt (Saldo bisher: 30,4 Prozentpunkte; Erwartungssaldo: 6,0 Prozentpunkte), wenn auch der Erwartungssaldo etwas geringer ausfällt als im Herbst 2014. Ausschlaggebend für den positiven Gesamtumsatz ist in der Gruppe der Großunternehmen sicherlich auch der Außenhandel. Jeder zweite Großbetrieb konnte in den letzten 12 Monaten seinen Exportumsatz steigern.

Auftragslage

Die bisherige Auftragslage wird, so wie der Gesamtumsatz, überwiegend positiv beurteilt: Mit einem Saldo von 9,6 Prozentpunkten verbuchen 28,6 % eine Verbesserung und 18,9 % eine Verschlechterung ihrer Auftrags-situation seit Frühjahr 2014. Auch dem kommenden Jahr sehen die Großunternehmen optimistischer entgegen als die befragten KMU: Fast 95 % rechnen mit einem zunehmenden bzw. gleich bleibenden Auftragsvolumen.

Preise

Aufgrund ihrer internationalen Verflechtungen sehen sich die steirischen Großbetriebe einem stärkeren Wettbewerb und damit einem höheren Preisdruck ausgesetzt. 46,9 % erwarten eine Preissenkung für die kommenden 12 Monate. Im vergangenen Jahr verzeichneten 35,2 % der befragten Unternehmen einen Rückgang ihres Preisniveaus. Die Salden der bisherigen und der erwarteten Preisentwicklung liegen daher mit -12,7 bzw. -38,6 Prozentpunkten deutlich im negativen Bereich.

Investitionen

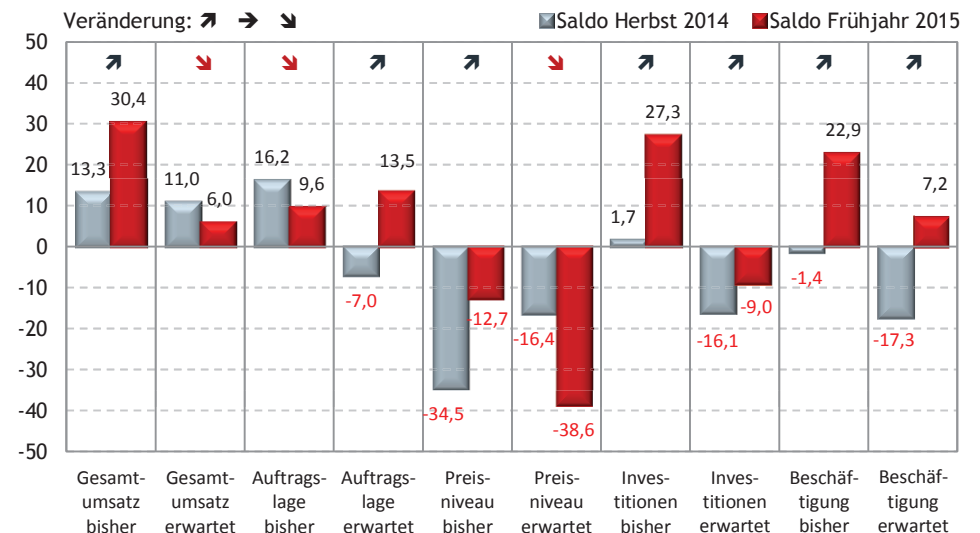
Die Investitionsbereitschaft der steirischen Großunternehmen ist, wie auch jene der KMU, gedämpft. Zwar weist das Investitionsvolumen der vergangenen 12 Monate einen erfreulich positiven Saldowert von 27,3 Prozentpunkten auf, die Investitionsneigung für die kommenden 12 Monate ist

jedoch auch in dieser Betriebsgrößenklasse überwiegend negativ. Mit einem Erwartungssaldo von -9,0 Prozentpunkten gehen daher 20,2 % der Großbetriebe von einem steigenden Investitionsvolumen aus, während 29,2 % mit einer gegenteiligen Entwicklung rechnen.

Beschäftigung

Die Salden der bisherigen und erwarteten Beschäftigung konnten in den letzten Monaten stark zulegen und klettern im Frühjahr 2015 auf 22,9 bzw. 7,2 Prozentpunkte. Fast jedes zweite Unternehmen (49,4 %) stockte das Personal in den letzten 12 Monaten auf. Für das kommende Jahr rechnen – trotz der schwachen Wirtschaftsdynamik – immerhin 86,5 % der Großbetriebe mit einer Beibehaltung bzw. Erhöhung ihrer derzeitigen Beschäftigtenzahl.

Konjunkturprofil der Großunternehmen
250 und mehr Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



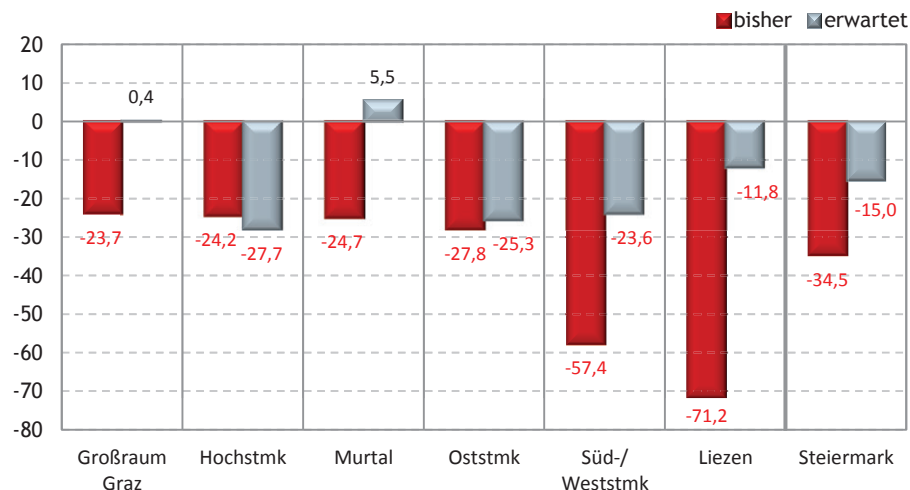
5 Steirische Regionen im Vergleich

Wirtschaftsklima

Die Stimmung der Unternehmenschaft in Bezug auf das bisherige und erwartete Wirtschaftsklima zeigt sich in den steirischen Regionen weiterhin unterkühlt. Insbesondere in **Liezen** (Saldo bisher: -71,2 Prozentpunkte) und in der **Süd-/Weststeiermark** (-57,4) sehen die befragten Betriebe überwiegend eine Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftssituation seit Frühjahr 2014. Auch der Ausblick für die kommenden 12 Monate ist weitgehend getrübt. Einzig im **Großraum Graz** und im **Murtal** bleibt der Anteil an Pesimisten hinter jenem der Optimisten zurück (Erwartungssaldo Großraum Graz: 0,4 Prozentpunkte; Murtal: 5,5 Prozentpunkte). Die Unternehmen dieser beiden Regionen sehen damit deutlich zuversichtlicher den kommenden 12 Monaten entgegen als der Steiermarkschnitt (Erwartungssaldo: -15,0 Prozentpunkte).

Wirtschaftsklima im regionalen Vergleich

Salden Frühjahr 2015 in Prozentpunkten

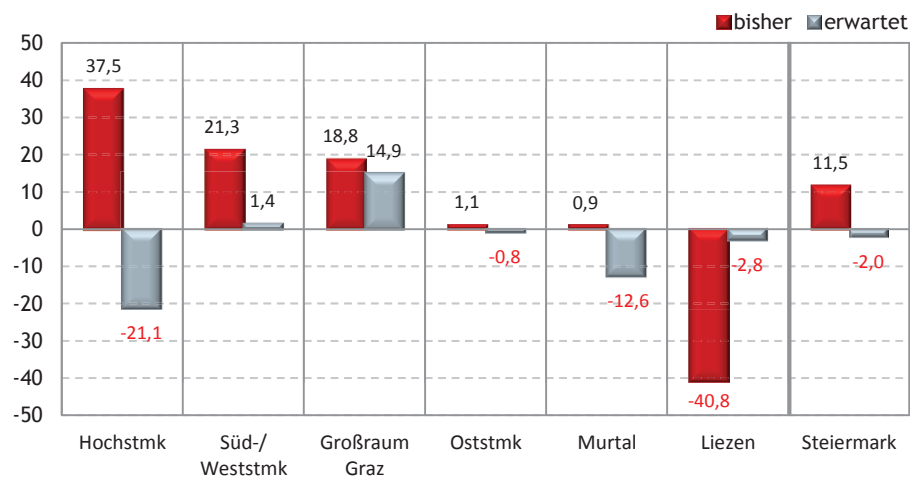


Gesamtumsatz

Regionale Unterschiede zeigen sich bei den Einschätzungen zum Gesamtumsatz: Während in der **Hochsteiermark** (Saldo: 37,5 Prozentpunkte), in der **Süd-/Weststeiermark** (21,3) sowie im **Großraum Graz** (18,8) die Zahl an Unternehmen mit einem Umsatzwachstum deutlich überwiegt, fiel die Entwicklung in **Liezen** mit einem Saldo von -40,8 Prozentpunkten enttäuschend aus. Geteilt sind auch die Erwartungen an das kommende Jahr: Der **Großraum Graz** und die **Süd-/Weststeiermark** zeigen sich mit Erwartungssalden von 14,9 bzw. 1,4 Prozentpunkten eher optimistisch, wohingegen die übrigen Regionen tendenziell von einem Umsatzrückgang bis Frühjahr 2016 ausgehen.

Gesamtumsatz im regionalen Vergleich

Salden Frühjahr 2015 in Prozentpunkten

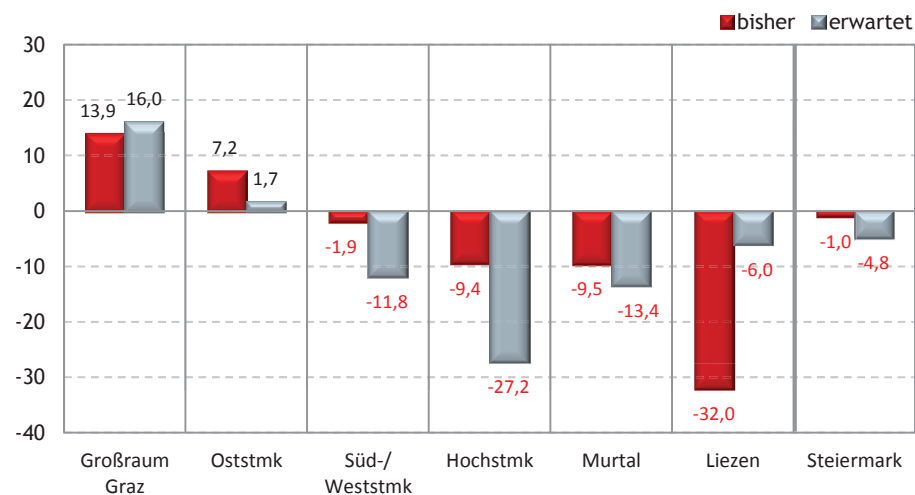


Auftragslage

Auch die Einschätzungen zur bisherigen und erwarteten Auftragslage weisen regionale Besonderheiten auf: Im **Großraum Graz** und in der **Oststeiermark** beurteilen die Unternehmen nicht nur die vergangenen 12 Monate positiv (Salden von 13,9 bzw. 7,2 Prozentpunkten), sondern sehen auch dem nächsten Jahr weitgehend mit Zuversicht entgegen (Erwartungssalden von 16,0 bzw. 1,7 Prozentpunkten). In den restlichen Regionen überwiegen hingegen sowohl in punkto bisherige Auftragslage als auch bezüglich der erwarteten Entwicklung die negativen Einschätzungen. In Summe bewegen sich damit der steirische Auftragslagen- und Erwartungssaldo unter der Nulllinie bei -1,0 bzw. -4,8 Prozentpunkten.

Auftragslage im regionalen Vergleich

Salden Frühjahr 2015 in Prozentpunkten

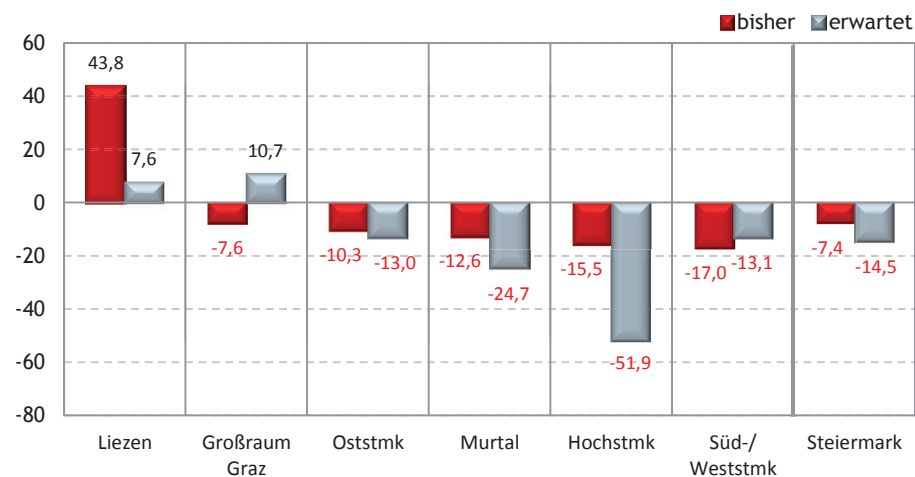


Preise

Im vergangenen Jahr waren die steirischen Unternehmen einem zunehmenden Preisdruck bzw. -wettbewerb ausgesetzt. Mit Ausnahme der Region **Liezen**, die als einzige einen Positivsaldo (43,8 Prozentpunkte) aufweist, sahen sich die Betriebe in allen übrigen Regionen eher mit einer Senkung als einer Erhöhung ihres Preisniveaus konfrontiert. Entsprechend zurückhaltend fallen auch die Erwartungen an die kommenden 12 Monate aus: Vier von sechs Regionen – **Oststeiermark**, **Murtal**, **Hochsteiermark** und **Süd-/Weststeiermark** – verzeichnen negative Erwartungssalden, womit hier die befragten Unternehmen hauptsächlich von einer (erneuten) Preissenkung ausgehen. Ausschlaggebend dafür sind insbesondere das Verhalten der Konkurrenz sowie eine veränderte Nachfragesituation.

Preisniveau im regionalen Vergleich

Salden Frühjahr 2015 in Prozentpunkten

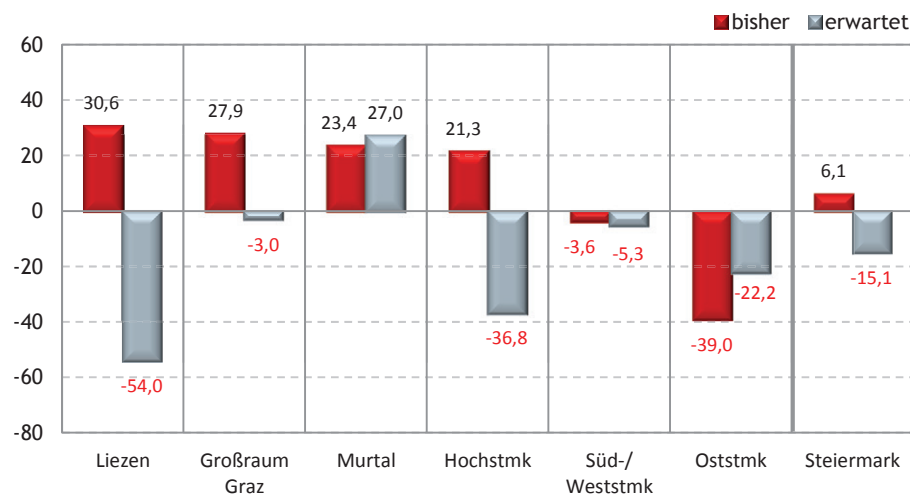


Investitionen

Die Investitionsbereitschaft der befragten steirischen Unternehmen fiel im vergangenen Jahr in nahezu allen Regionen überwiegend positiv aus, womit der Steiermarksaldo bei 6,1 Prozentpunkten zu liegen kommt. Einzig in der **Süd-/Weststeiermark** und der **Oststeiermark** melden mehr Betriebe einen Rückgang als eine Erhöhung ihres Investitionsvolumens seit Frühjahr 2014 rück (Salden von -3,6 bzw. -39,0 Prozentpunkten). Die anhaltende Unsicherheit der Unternehmen in Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung schlägt sich allerdings nach wie vor auf Investitionsneigung für die kommenden 12 Monate nieder: Alle Regionen – mit Ausnahme des **Murtals** (Erwartungssaldo: 27,0 Prozentpunkte) – gehen eher von rückläufigen Investitionen aus.

Investitionen im regionalen Vergleich

Salden Frühjahr 2015 in Prozentpunkten

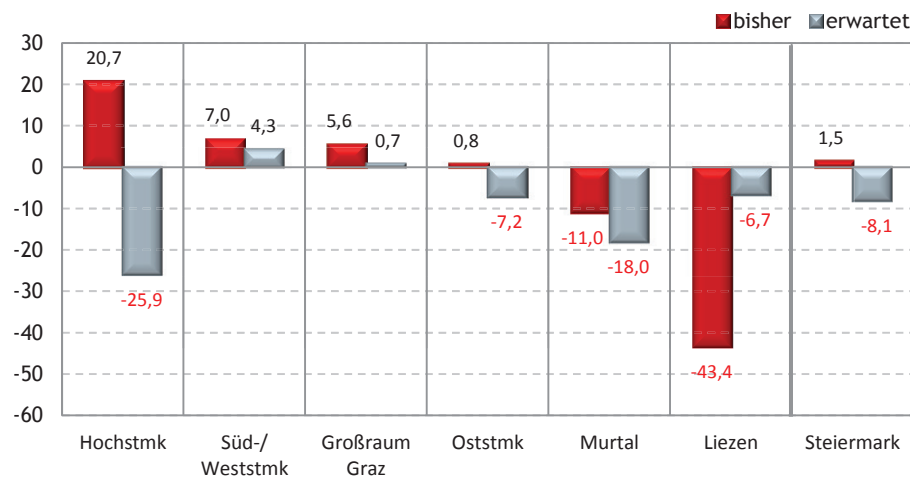


Beschäftigung

Obwohl die Einschätzungen zur Beschäftigung in den kommenden 12 Monaten insgesamt besser ausfallen als noch im Herbst 2014, ist vorerst keine baldige Entspannung am heimischen Arbeitsmarkt zu erwarten. Der steirische Erwartungssaldo befindet sich mit -8,1 Prozentpunkten weiterhin unter der Nulllinie. Die deutlichste Trendwende von überwiegend negativen Erwartungen hin zum Positiven ist seit Herbst 2014 im **Großraum Graz** zu beobachten, der derzeit über die höchste Arbeitslosenquote verfügt. Von einem merklichen Beschäftigungsimpuls ist aber auch hier nicht auszugehen. Gut jeder fünfte befragte Betrieb im Großraum Graz wird in den kommenden 12 Monaten eher Personal abbauen als Personal aufstocken. Optimistische und pessimistische Einschätzung halten sich demnach annähernd die Waage (Erwartungssaldo: 0,7 Prozentpunkte).

Beschäftigung im regionalen Vergleich

Salden Frühjahr 2015 in Prozentpunkten



6 Details zum Wirtschaftsbarometer

Das Wirtschaftsbarometer ist österreichweit die umfassendste Konjunkturerhebung unter den Mitgliedern der gewerblichen Wirtschaft und damit ein wichtiges Instrument für die heimische Interessenpolitik. Die Einschätzungen der Unternehmen in Bezug auf die aktuelle Konjunktur und wirtschaftspolitische Fragestellungen bilden eine wesentliche Basis, um die Entscheidungsträger unseres Landes mit den Anliegen und Forderungen der gewerblichen Wirtschaft konfrontieren zu können und so zur Schaffung eines guten unternehmerischen Umfelds beizutragen.

Seit Herbst 2014 beteiligt sich auch die WKÖ Steiermark aktiv an dieser bundesländerübergreifenden Befragung und hat – im Sinne der Reduzierung von Doppelgleisigkeiten und Nutzung von Synergieeffekten – ihre langjährige Konjunkturerhebung „Steirisches Konjunkturbarometer“ eingestellt.

Methode

Die Konjunkturerhebung „Wirtschaftsbarometer“ findet halbjährlich, jeweils im Herbst und Frühjahr eines Kalenderjahres statt. Befragt werden Arbeitgeberbetriebe der gewerblichen Wirtschaft. Unter Berücksichtigung der Verteilung der Unternehmen nach Sparten und Größenklassen wird aus den Wirtschaftskammermitgliedern eine geschichtete Zufallsstichprobe gezogen. In der Steiermark umfasst diese Stichprobe 4.500 Betriebe, die in einem ersten Schritt elektronisch, über ein Online-Befragungssystem, zur Konjunkturerhebung eingeladen werden. Entspricht der Online-Rücklauf nicht den erforderlichen Zielgrößen, erfolgt seitens der Regionalstellen der WKÖ Steiermark eine telefonische Nacherfassung.

Die Ergebnisse der Konjunkturerhebung „Wirtschaftsbarometer“ werden mit der Anzahl der unselbständig Beschäftigten gewichtet. Ausgehend von den gewichteten Ergebnissen werden anschließend die prozentuellen Anteile für die einzelnen Antwortkategorien ermittelt und ein Saldo berechnet. Dieser **Saldo** entspricht der Differenz aus den Prozentwerten in den positiven („verbessern“ bzw. „steigen“) und negativen Antwortkategorien („verschlechtern“ bzw. „sinken“). Ist der Saldo positiv (negativ), überwiegt der Anteil an Unternehmen, die eine positive (negative) Einschätzung abgegeben haben.

Zusätzlich zur steirischen Gesamtauswertung werden die (gewichteten) Ergebnisse nach Größenklassen und NUTS-Regionen⁶ dargestellt. Die Darstellung nach **Größenklassen** richtet sich nach der Definition von Klein- und Mittelunternehmen (KMU) der Europäischen Kommission und sieht folgende Gliederung vor:

Kleinst- und Kleinunternehmen	1 bis 49 Beschäftigte
Mittelunternehmen	50 bis 249 Beschäftigte
Großunternehmen	250 und mehr Beschäftigte

Die regionale Gliederung orientiert sich im Wesentlichen an den NUTS-3-Regionen. Zu den einzelnen **Regionen** zählen folgende politische Bezirke:

Großraum Graz	Graz-Stadt, Graz-Umgebung
Oststeiermark	Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark (Feldbach ⁷), Weiz
Süd-/Weststeiermark	Deutschlandsberg, Leibnitz, Südoststeiermark (Radkersburg ⁸), Voitsberg
Liezen	Liezen
Hochsteiermark (Obersteiermark Ost)	Bruck-Mürzzuschlag, Leoben
Murtal (Obersteiermark West)	Murtal, Murau

⁶ NUTS ist die Abkürzung für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“, zu Deutsch „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“. Es handelt sich um eine hierarchisch aufgebaute, dreistufige territoriale Gliederung. Sie dient einerseits der Ausweisung statistischer Daten, andererseits auch als territoriale Grundlage für die Beurteilung einer allfälligen Regionalförderung.

⁷ Aufgrund der Regionalstellenstruktur der WKÖ Steiermark wird der neue Bezirk Südoststeiermark nicht zur Gänze der NUTS-3-Region Oststeiermark zugeordnet: Während der ehemalige Bezirk Feldbach wie vorgesehen der NUTS-3-Region Oststeiermark zugerechnet wird, wird der ehemalige Bezirk Radkersburg zur NUTS-3-Region Süd-/Weststeiermark hinzugezählt.

Fragebogen

1. Wie beurteilen Sie aus der Sicht Ihres Unternehmens die Entwicklung des allgemeinen Wirtschaftsklimas?

in den <u>vergangenen</u> 12 Monaten:	in den <u>kommenden</u> 12 Monaten:
☐ verbessert	☐ verbessern
☐ gleich geblieben	☐ gleich bleiben
☐ verschlechtert	☐ verschlechtern

2. Wie schätzen Sie die Entwicklung der folgenden Kennzahlen Ihres Unternehmens ein?

in den <u>vergangenen</u> 12 Monaten:	gestiegen	gleich geblieben	gesunken
Gesamtumsatz	☐	☐	☐
Auftragslage	☐	☐	☐
Kapazitätsauslastung	☐	☐	☐
Anzahl der Beschäftigten	☐	☐	☐
Investitionsvolumen	☐	☐	☐

in den <u>kommenden</u> 12 Monaten:	steigen	gleich bleiben	sinken
Gesamtumsatz	☐	☐	☐
Auftragslage	☐	☐	☐
Kapazitätsauslastung	☐	☐	☐
Anzahl der Beschäftigten	☐	☐	☐
Investitionsvolumen	☐	☐	☐

3. Welches sind die Hauptmotive Ihres Unternehmens für Investitionen in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachantworten möglich)

☐ Ersatzbedarf
☐ Rationalisierung
☐ Neuinvestitionen
☐ <u>keine</u> Investitionen geplant

4. Exportiert Ihr Unternehmen Waren bzw. Dienstleistungen ins Ausland?

☐ ja	☐ nein
-----------------------------	-------------------------------

- 4.1. Wenn ja, wie beurteilen Sie die Entwicklung Ihres Export- bzw. Inlandsatzes?

in den <u>vergangenen</u> 12 Monaten:	gestiegen	gleich geblieben	gesunken
Exportumsatz	☐	☐	☐
Inlandsatz	☐	☐	☐

in den <u>kommenden</u> 12 Monaten:	steigen	gleich bleiben	sinken
Exportumsatz	☐	☐	☐
Inlandsatz	☐	☐	☐

5. Wie schätzen Sie die Preisentwicklung Ihrer Waren bzw. Dienstleistungen ein?

in den <u>vergangenen</u> 12 Monaten:	in den <u>kommenden</u> 12 Monaten:
☐ gestiegen	☐ steigen
☐ gleich geblieben	☐ gleich bleiben
☐ gesunken	☐ sinken

- 5.1. Nur wenn eine Preisänderung in 12 Monaten zu erwarten ist:
Aus welchem Grund werden Sie Ihre Preise in den kommenden 12 Monaten ändern? (Mehrfachantworten möglich)

☐ Energiekosten/Kraftstoffe	☐ veränderte Nachfrage
☐ Preise von Vorleistungen/Material	☐ Kapitalkosten (z.B. Zinsen auf Darlehen)
☐ Verhalten d. Konkurrenz (z.B. Preisvariation)	☐ Veränderte Kosten aufgrund gesetzlicher Bestimmungen
☐ Löhne und Gehälter	☐ andere Gründe:
☐ veränderte Produktqualität	_____

Wirtschaftsbarometer Frühjahr 2015

In der Steiermark haben sich 706 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft an der Konjunkturumfrage beteiligt. Bei 4.500 kontaktierten Betrieben ergibt sich eine Rücklaufquote von insgesamt 15,7 %. Die Angaben jener Unternehmen, die lediglich die Einstiegsfrage beantwortet haben, wurden in der vorliegenden Auswertung nicht berücksichtigt. Die dargestellten Ergebnisse stützen sich daher auf Meldungen von 649 steirischen Betrieben. Die Konjunkturdaten für die Steiermark vor Herbst 2014 sowie die Einschätzungen zur Konjunkturlage in Österreich stammen aus der Erhebung „Wirtschaftsbarometer Austria“ und wurden von der Wirtschaftskammer Österreich zur Verfügung gestellt.

Größenklassen	Rücklauf		in die Auswertung einbezogen
	absolut	anteilig	
Kleinst- und Kleinunternehmen	631	15,1 %	577
Mittelunternehmen	52	23,2 %	52
Großunternehmen	23	21,7 %	20

Regionen	Rücklauf		in die Auswertung einbezogen
	absolut	anteilig	
Großraum Graz	196	14,0 %	172
Oststeiermark	128	14,7 %	119
Süd-/Weststeiermark	126	15,9 %	121
Liezen	89	19,8 %	79
Hochsteiermark	83	15,4 %	79
Murtal	84	18,7 %	79

Zur regionalen und größenspezifischen Darstellung ist anzumerken, dass es sich aufgrund der teilweise niedrigeren Fallzahl in erster Linie um ein Stimmungsbild der befragten Unternehmen handelt.

Rundungsdifferenzen werden in der vorliegenden Publikation nicht ausgeglichen.

Quellenverzeichnis

Arbeitsmarktservice Steiermark: Arbeitsmarktdaten ONLINE, auf: <http://www.ams.at/>

Institut für höhere Studien (IHS): Economic Forecast, auf: <https://www.ihs.ac.at/ecofin-applied-research/economic-forecast/>

Statistik Austria: Verbraucherpreisindex VPI, auf: http://www.statistik.at/web_de/

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO): Hauptergebnisse der Konjunkturprognose, auf: <http://www.wifo.ac.at/>

Herzlichen Dank allen Unternehmen und deren Führungskräfte, die sich an der Umfrage beteiligt haben. Ohne Sie wäre dieses Projekt nicht möglich!

Über die Projektgruppe



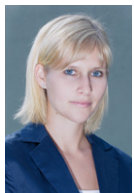
Mag. Simone Harder, geboren am 29.06.1986 in Klagenfurt, studierte Volkswirtschaftslehre an der Karl-Franzens-Universität Graz (Abschluss Frühjahr 2009). Nachdem sie zwischen 2008 und 2009 als Projektmitarbeiterin bzw. freie Dienstnehmerin in der Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH (POLICIES - Zentrum für Wirtschafts- und Innovationsforschung) tätig war, trat sie im Juli 2009 in den Dienst der WKO Steiermark (Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung).

Als volkswirtschaftliche Referentin beinhalten ihre Aufgabengebiete die Erstellung volkswirtschaftlicher Analysen und Studien mit den Schwerpunkten Kooperation Wissenschaft und Wirtschaft sowie Bildungs- und Berufsorientierung. Zudem ist sie für empirische Erhebungen zu wirtschaftspolitischen Themen zuständig.



Mag. Ewald Verhounig, geboren am 09.01.1978 in Wolfsberg, ist stellvertretender Leiter am Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung und Planungskordinator der WKO Steiermark.

Nach dem Studium der Volkswirtschaftslehre an der Karl Franzens Universität Graz sowie einem einjährigen Studienaufenthalt an der Universität Twente und der westfälischen Universität Münster trat er 2004 in die WKO Steiermark ein. Neben der allgemeinen Wirtschaftspolitik liegen seine Arbeitsschwerpunkte auf den Bereichen Arbeitsmarkt, Energie sowie Förder- und Technologiepolitik. Darüber hinaus ist er langjährig als Lektor für Volkswirtschaftslehre am ITM College Bad Vöslau und der European University Bad Vöslau tätig.



Verena Weyrer, MSc, geboren am 22.03.1987 in St. Veit/Glan, studierte Betriebswirtschaft an der Karl-Franzens-Universität Graz und trat im Jahr 2013 in die WKO Steiermark ein. Nach 2-jähriger Tätigkeit in den Regionalstellen der WKO Steiermark, wechselte sie im Jahr 2015 in das Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung.

Als betriebswirtschaftliche Referentin liegen ihre Aufgabenschwerpunkte in den Bereichen Umfragen zu wirtschaftspolitischen Themen, Wirtschaftsprognosen und Statistiken sowie Studien und Analysen zu wirtschaftsrelevanten Fragestellungen.



Dr. Wolfgang Zach, geboren am 23.05.1960 in Graz, ist juristischer Referent am Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung der Wirtschaftskammer Steiermark.

Seine Aufgabengebiete umfassen neben der Wohnbaupolitik den Großteil des Privatrechts. Zudem ist er für den Bereich Kooperation Wissenschaft und Wirtschaft sowie das Konjunkturbarometer zuständig.

Mit Unterstützung von Herrn Florian Stattmann, Fa. SITOLUTIONS



Ein Produkt des IWS.
Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung
der Wirtschaftskammer Steiermark
Körblergasse 111-113, 8021 Graz
Telefon +43 (0) 316/601-796 DW
e-mail: iws@wkstmk.at
<http://wko.at/stmk/iws>

23. Juni 2015